

Der Gesellschaft

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle — Die deutsche Frau — Schwemme und Wehrkraft — Silber vom Tage Hitlerjugend — Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassenzettel: Amt Stuttgart 5113. Kreispostamt 95 Kreispartei Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahme: vormittags 7 Uhr.



Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Post monatlich RM 1,50 durch die Post monatlich RM 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 26 Pfg. Inland-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher-Nr. 429

Der Reichsparteitag „Großdeutschland“ auf dem Höhepunkt

Der Führer spricht heute das Schlußwort

Schicksalhafte Tage

Eigenbericht unserer Nürnberger Reichsparteitag-Schriftleitung
Nürnberg, 11. September. Die vergangenen 48 Stunden brachten der Reichsparteitag-Stadt und den vielen Millionen, die am Lautsprecher die Nürnberger Reden verfolgten, außergewöhnliche politische Kundgebungen. Neben den eindrucksvollen Aufmärschen der Hitlerjugend am Samstag und der Formationen der Partei am Sonntagvormittag waren es besonders die Reden des Führers, von Generalfeldmarschall Göring und von Reichsminister Dr. Goebbels, die Nürnberg in den Brennpunkt der Weltöffentlichkeit stellten. Alle diese Worte aus der Kongresshalle haben gemeinsam mit dem gewaltigen Appell unserer tatbereiten Jugend einen nachhaltigen Eindruck von der Kraft und dem unbeugsamen Ehrgefühl auf das Ausland hinterlassen. Der Schwerpunkt der europäischen Außenpolitik liegt wieder einmal sichtbar in der Hand des deutschen Führers und Kanzlers. Seine Entscheidung wird immer der großen Zukunft und dem Wohlergehen der deutschen Nation gelten.

Der gewaltigen Höhepunkt der Kundgebung bildete die Rede des Generalfeldmarschalls Göring, die von den Zuhörern mit großer Spannung entgegengenommen wurde. Die dunklen Wolken, die sich wieder einmal über Europa zusammengezogen haben, verlangen klare Entscheidungen. Deutsche Worte waren es auch, die Hermann Göring an die Weltöffentlichkeit richtete. Es kann für die deutsche Führung, so betonte er, nur ein Interesse geben, nämlich das deutsche Volk und seine Zukunft. Diesem beugen sich alle. Aus diesem Gefühl heraus erfolgten auch die Beschlüsse zur Sicherstellung der Landesverteidigung. Und als an den deutschen Arbeiter der Ruf erging, die Reichsgrenzen zu sichern und „im Westen eine unüberwindbare Barriere“ aufzuführen, da waren sie selbstverständlich und freudig zur Stelle. In den letzten fünf Jahren haben die deutschen Werktätigen verspürt, daß alle nur möglichen sozialen Hilfsmassnahmen von der Regierung unternommen wurden, um ein dauernde Besserstellung zu sichern. Dafür dankt die Nation und steht einmütig hinter Adolf Hitler und seinen Entschlüssen.

Als Beauftragter des Vierjahresplans sprach Hermann Göring über die Vorratswirtschaft des Dritten Reiches. Das deutsche Volk hat nun aus beruflichem Munde vernommen, daß die Getreidevorräte ebenso wie die Fettreserven auf Jahre hinaus gesichert sind. Darüber hinaus treten schon in den kommenden Wochen wieder Erleichterungen in der Brotversorgung ein. Wir haben vor Jahresfrist die Einschränkung in der Weidbrotherstellung wohl verstanden, denn wir wählten um die Sorgen der Volksernährung. Das restlose Vertrauen zur Regierung ließ diese Maßnahme reibungslos durchführen, wie auch in alle Zukunft unser Volk jede Ernährungsmaßnahme begreifen wird.

Die außenpolitische Lage verlangt heute Konzentration aller Kräfte. Wohl behütet sind heute die Grenzen unseres Reiches. Dazu verfügt die deutsche Wehrmacht über das benötigte Material, um jeder Art „Drohung“ wirksam begegnen zu können. Mögen diese Feststellungen auch jenseits unserer Grenzen richtig verstanden werden. Denn „ein Teil der europäischen Nationen schikaniert heute andere, ihm anvertraute Minderheiten, und ist so mit zu einem Unruheherd in ganz Europa geworden!“ Das hinter jenen Störenfriedern Moskau und Alfuda stehen ist inzwischen klar bewiesen. Das triviale Kriegsgeschrei jener Staaten und Mächte ist bisher an der unerschütterlichen friedlichen Haltung Deutschlands und Italiens ohne die beabsichtigte Wirkung zu erzielen.

abgeprallt. Unsere Regierung hat nun jene Vorzüge getroffen, die unseres Reiches Sicherheit erfordert. Das ist vor allem die Kampfkraft unserer Armee und die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe. „Wir wollen niemand etwas zuleide tun, wir wollen aber auch kein Leid an deutschen Brüdern länger dulden!“ Minutenlang brach spontane Zustimmung durch die Kongresshalle bei diesen Worten Hermann Görings, der dann mit der Feststellung abschloß:

„Wir stehen, bewußt unserer Kraft, bereit, für die Vernunft allezeit einzutreten. Sollte aber der Haß über die Völker siegen, dann sind wir entschlossen, mit höchstem Mut und

letzter Entschlossenheit dem Befehl unseres Führers zu folgen, wohin immer er uns ruft. Der Weg war steil, doch herrlich steht das Ziel: Großdeutschland!“

Frantz ehrt Göring
Nürnberg, 11. September. General Espinosa del Rosario überreichte Generalfeldmarschall Göring in seinem Nürnberger Quartier im Auftrage des spanischen Staatsoberhauptes, Generalissimo Franco, die höchste spanische Auszeichnung, die Große Ordenskreuz des im 14. Jahrhundert gegründeten und von Generalissimo Franco neu gestifteten Ordens der Roten Rose. (Weiteres vom Reichsparteitag S. Seite 2, 5 u. 6)

Auffschrei eines gequälten Volkes

Sudetendeutsche Abordnung bei Lord Runciman

Katisbad, 11. September. Lord Runciman empfing am Sonntagmittag auf dem Schloß des Grafen Gherin in Betersburg eine Abordnung der sudetendeutschen Partei unter Führung des Kreisleiters Abgeordneten Wollner, der von einer mehr als 5000köpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt wurde, die das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied sang. Die Unterredung, die 1 1/2 Stunden dauerte, interessierte Lord Runciman derart, daß er sich das gesamte Aktenmaterial zur Einsicht erbat. Nach Schluß der Aussprache hielt Lord Runciman auf der Terrasse auf englisch eine Ansprache an die Volksmenge.

Abg. Wollner schilderte bei dem Empfang insbesondere die jüngsten Vorgänge in Eger und Hartmannsdorff und betonte darauf, daß nach 20jähriger Leidenszeit die Spannung auf das höchste gestiegen sei und die sudetendeutschen den tschechischen Versprechungen keinen Glauben mehr schenken. Lord Runciman ließ durch den Dolmetscher antworten, daß er die Fälle von Unrecht, die ihm zu Gehör gebracht wurden, mit tiefstem Mitleid vernommen habe und das mitgebrachte Aktenmaterial studieren werde, doch bitte er, sich vor Augen zu halten, daß er nicht allmächtig sei.

Während der Aussprache hallte in Sprechchören der Ruf der Menge: „Wir wollen die Selbstbestimmung!“ Als Lord Runciman mit Gattin und dem Kreisleiter Wollner auf die Straße trat, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Menge formierte sich zu einem Vorbeimarsch im Schloßpark und sang nochmals das Horst-Wessel-Lied. In Sprechchören rief man immer wieder:

Lieber Lord, mach uns frei von der Tschecho-Slawerei!

Lord Runciman dankte unmaßig Male durch Aufheben der Hand. Da die Menge keine Anhalten trat, beimzugehen, bat Lord Runciman den Abgeordneten Wollner, für ihn folgende Worte zu sagen: Im Auftrage Lord Runcimans soll ich euch den Dank aussprechen für euer Ergebenheit. Lord Runciman hofft, die tiefe Klust, die die beiden Nationen dieses Landes trennt, zu überbrücken und beiden Nationen den Frieden zu bringen. — Tausendstimmig scholl aus der Menge der Ruf: „Volksabstimmung!“ Lord Runciman entgegnete:

Abg. Wollner fuhr dann fort: „Kameraden, Kameradinnen! Wir hoffen in beiderseitigem Interesse, daß das Recht Sieger bleiben wird. Wir glauben an dieses Recht, das anerkannt werden muß.“ Lord Runciman sprach darauf noch in englischer Sprache zu der Menge folgende Worte, die Graf Gherin sofort ins Deutsche übersetzte: „Meine lieben deutschen Männer und Frauen! Sie leben hier in einem wunderschönen Lande, wohl eines der schönsten

auf Erden. Möge Gott diesem schönen Lande den Frieden geben.“ Die Menge brach spontan in Jubelrufe aus und sang tief ergriffen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

ESB zur Weiterverhandlung bereit
Mährisch-Ostau unter Vorbehalt liquidiert
Prag, 11. September. Ministerpräsident Dr. Hodza empfing die Abgeordneten der ESB, Rundi und Dr. Roske und teilte ihnen die auf Grund eines Beschlusses der Regierung zur Liquidierung der Mährisch-Ostauer Vorfälle angeordneten Maßnahmen mit, und zwar:

1. Jene Polizeiorgane, die nachweisbar Gesangene geschlagen haben, werden im Wege eines beschleunigten Gerichtsverfahrens bestraft werden. Gegen den Polizeibeamten Dr. Malac wurde bereits Suspension von seinem Amte verhängt und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet, wobei die gesetzlichen Bestimmungen strengstens Anwendung finden werden. Das gleiche gilt für die mitschuldigen Polizeiorgane.

2. Der Polizist, der den Abgeordneten Rudi mit der Reitpeitsche schlug, wurde auf eigenes Ansuchen vom Dienst suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet.

3. Auf eigenes Ansuchen wurde gegen den Polizeidirektor von Mährisch-Ostau ein Disziplinarverfahren eingeleitet, um festzustellen, ob und inwieweit er die Vorfälle mit zu verantworten hat. Bis zur Erledigung dieses Verfahrens wurde der Polizeidirektor vom Amte suspendiert.

4. Die Untersuchung gegen die im Mährisch-Ostauer Kreisgericht befindlichen sudetendeutschen Häftlinge wird mit besonderer Beschleunigung durchgeführt, um die Haftentlassung selbst bei einer notwendig erscheinenden Fortführung eines Strafverfahrens möglichst bald zu ermöglichen.

Die Vertreter der sudetendeutschen Partei nahmen diese Erklärungen unter Vorbehalt einer Kontrolle der restlosen Durchführung dieser Maßnahmen zur Kenntnis und betrachteten hiermit die Vorfälle von Mährisch-Ostau formell als liquidiert.

Am Samstagmittag erläuterte Ministerpräsident Dr. Hodza den sudetendeutschen Abgeordneten Rundi und Dr. Roske die Vorschläge der Regierung bezüglich der Selbstverwaltung. Die Aussprache mit dem Ministerpräsidenten wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Benesch im Rundfunk
Staatspräsident Benesch hielt am Samstagabend im Rundfunk eine Ansprache, in der er von den Schwereigkeiten der Lösung der Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei sprach. Er erläuterte in allgemeinen Wendungen den tschechischen Plan, mit dem die sudetendeutsche Partei sich be-

reits auseinandergesetzt hat, und erklärte in diesem Zusammenhang, der rasche Ablauf der Ereignisse bringe zu einer schnelleren Lösung in der Entwicklung der Nationalitätenfrage.

Moskau heßt die Tschechei auf!

Erpressungsmann des Sowjetgeheimdiensts Dimitroff in Prag
Prag, 11. September. Die kommunistische Bewegung in Prag nimmt täglich an Schärfe und Dringlichkeit zu. In einem bezeichnenderweise mit sowjetrussischen, französischen und tschechoslowakischen Fahnen geschmückten Saal fand eine kommunistische Versammlung statt, in der der kommunistische Parteipolitiker Gottwald in tschechischer Sprache betonte, das tschechische Volk sei vom „Weiß des Widerstandes“ beherrscht und hoffe, daß dieser Geist auch an der Spitze der Staatsführung erhalten bleibe. In einem solchen Fall könnte weder ein Lord noch England etwas dagegen tun.

Nach Berichterstattung der sowjetrussischen Botschaft in Prag, Alexanderowitsch, dem tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Benesch erklärt, daß die Tschecho-Slowakei mit einer Hilfe von Seiten Moskaus nicht mehr werden rechnen können, wenn sie noch ein Zugeständnis an die sudetendeutschen mache (!). Der Generalsekretär der Kommintern, Dimitroff, hat sich nach Prag zur Teilnahme an einem kommunistischen Parteifengerech begeben, auf dem der Kampf gegen den „Weltfaschismus“ proklamiert werden soll.

Heberfallkommandos unter bolschewistischer Leitung

In Fischern wurde auf Veranlassung der kommunistischen Partei ein „demokratischer Verteidigungsausschuß“ gegründet; unter dieser Bezeichnung wird ein regelrechtes Heberfallkommando, das nichts anderes als eine rote Knappheitsgarde darstellt, getarnt.

Zweimal eine Million RM gezogen

Berlin, 11. September. Am Samstag wurden bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je einer Million Reichsmark gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Los-Nummern 380 864.

Riesenandal in Philadelphia

Hohe Beamte und 142 Personen unter Anklage
Newport, 11. September. Nach Newport wird nunmehr auch die Stadt Philadelphia ihren Riesenandal haben, der die Verichte vorantstößlich monatelang beschäftigt dürfte. Dort haben die Großgeschworenen gegen den Oberbürgermeister von Philadelphia, Wilson, Anklage wegen 21 verschiedener Vergehen erhoben, und zwar u. a. wegen schlechten Betragens im Amt, die vorgeschriebene Nichtaufhebung unerlaubter Spielhöllen, geschwinderiger betrügerischer Mißbrauch von Polizei und Feuerwehr sowie Jugendbeeinflussung. Zusammen mit dem Oberbürgermeister sind vier hohe Polizeibeamte, ein Kadeter und 142 Privatpersonen angeklagt. Wilson mußte 10 000 Dollar Bürgschaft stellen. Ein Jahr dauerten die von den Großgeschworenen geführten Untersuchungen des Verdachens der Kadets und der vermutlichen Zusammenhänge zwischen jiddischen Politikern und Verbrechern.

Beweisaufnahme im Hines-Prozess abgeschlossen

In dem sensationellen Bestechungsprozess gegen den Politiker der demokratischen Parteiorganisation, Tommy Hall Hines, beantragte die Verteidigung nach Abschluß der Beweisaufnahme der Anklagebehörde die Abweisung der 15 Anklagepunkte aus formaljuristischen Gründen. Der Gerichtsvorsitzende Pecora lehnte diesen Antrag ab.



Aus Stadt und Land

Magd., den 12. September 1938

Dem Entschlusse soll die Tat nicht nachhinken, sondern rühtig und schnell folgen, wie dem Hammerchlage der Schall, Ebers.

12. September: 1819 Gebhard Leberecht von Blücher gestorben. Blücher nahm hervorragenden Anteil an den Befreiungskriegen und stand zeitweilig im Mittelpunkt aller Vaterlandsliebe, die sich auf die Befreiung des Vaterlandes richteten. Er war preussischer Generalfeldmarschall und ist besonders bekannt durch seinen Sieg an der Katzbach (Fürst von Bahlstatt).

Wochenrückblick

Wetter (5.-10. Sept.): In der ersten Hälfte der Woche war das Wetter, wenn nicht regnerisch, so doch trüb und kalt. Dagegen bescheerte uns der Donnerstag herrlichen Sonnenschein. Nach der Freitag war trocken. Der Samstag brachte aber wiederum Regen. Donnerstag und Freitag wurden von den Landleuten zum Einbringen des Ertrags eifrig benützt.

Montag: Bürgermeister Noter von Nagold wurde feierlich in das Amt des Bürgermeisters von Emmingen eingeführt.

Mittwoch: Die Teilnehmer am Reichsparteitag der Ortsgruppe Nagold fuhrten nach Nürnberg, nachdem Ortsgruppenleiter Raifsch bereits am Montag sich dorthin begeben hatte.

Im Tonfilm-Theater lief der Wa-Film „Dreilang“.

Das Wochenende

Schon während der ganzen vergangenen Woche, aber besonders am Samstag und Sonntag konzentrierte sich die Aufmerksamkeit aller Volksgenossen auf den Reichsparteitag in Nürnberg. Aus dem machtvollen Jahresappell der Partei schöpfen die Teilnehmer neue Kraft für die Winterarbeit und richten sich aus an den Reden des Führers und seiner Mitarbeiter. So ist es natürlich, daß während der Nürnberger Tage wie im übrigen Deutschland so auch in Nagold das öffentliche Leben einen gehobeneren Gang geht, um nachher wieder in fast toten Wellen aufzubrechen.

Am Samstag verließ Missionar Wohlfelder seine Heimatstadt Nagold, um in China seine nicht gefährliche Missionstätigkeit wieder aufzunehmen.

Die Firma Emil Baudel, Geschäftsbüchsenfabrik, Stuttgart, unternahm am Samstag mit 200000 Büchsen eine Betriebsausflug nach Nagold. Die Gäste lehrten im Gasthaus zur Traube ein. Es ist erfreulich, daß so viele Betriebsausflüge nach Nagold gehen — ein Beweis, daß unser schönes Schwarzwaldstädtchen sich zunehmender Beliebtheit im Lande erfreut.

Für Viehhalter, speziell für die Besitzer von Hühnern, war die Käzung von Hiegenwäden von Interesse, die am Samstagvormittag stattfand.

Am Sonntagvormittag brachte der Vereinigte Sängerkreis dem Sohne seines langjährigen Vereinsmitgliedes Reinfischer und dessen Gattin anlässlich ihrer Vermählung ein schönes Ständchen.

Der Nachmittags stand im Zeichen des Sports. Einen schönen Fußballtag errang der VfL Nagold. Der Schützenverein Nagold veranstaltete ein Schützenfest.

Der Kleinfahrerverein Nagold hielt in der „Kohle“ eine Versammlung ab.

Das Wetter, das sich am Samstag schlecht anließ, denn es regnete nachmittags in Strömen, besserte sich am Sonntag. Nachmittags kam sogar die Sonne zum Vorschein und ließ einen Gang in die spätsommerliche Natur genussreich werden.

Verdunkelung

In nächster Zeit findet in ganz Württemberg eine Verdunkelungsübung statt. Diese Übung wird ganz unerwartet andernorts werden. Es ist daher sehr zu empfehlen, jetzt schon die notwendigen Vorbereitungen zu treffen und die erforderlichen Verdunkelungsmittel bereit zu halten. Die Bekanntmachung in der heutigen Nummer unserer Zeitung empfehlen wir ganz besonderer Beachtung. Die Vorschriften sind streng einzuhalten.

Reichsfelder Stuttgart kündigt an:

Künstlerchen
Viel Künstlerchen um das Glas oder Unglück mit Künstlerchen ist schon durch die Welt gegangen, namentlich philosophisch wissenschaftlicher Art, aber ihren Wert oder Nutzen erkennen, und mit sich selbst zufrieden sein, das ist kein Menschliche. Zwei glückliche Künstlerchenpaare bringt uns der Reichsfelder Stuttgart mit einer Sendung „Künstlerchen“ am Dienstag, den 13. September, um 18 Uhr, nahe den großen deutschen Meister Albrecht Dürer mit seiner Ehefrau Agnes und Arnold Böcklin mit seiner treuen italienischen Lebensgefährtin Angela.

Gesunde Jugend — gesundes Volk!
Die Sendung „Gesunde Jugend — gesundes Volk“, die uns der Reichsfelder Stuttgart am Donnerstag, den 15. September, um 18 Uhr bringt, ist eine Zusammenstellung einer Reihe von Hörberichten. Sie führt uns in die Erholungsstätten des schwäbischen BDR, an deren Ausbau und geistlicher Gestaltung die KFD und die Landesversicherungsanstalt mitgearbeitet haben.

Zur ewigen Ruh!
Koflerdorf. Am gestrigen Sonntagnachmittag begleitete ein großes Grabgeleit den Schreinermeister Karl Boreis hinaus zur ewigen Ruh.

Dem Sarge schritten voraus der Viederkranz, die Kriegerkameradschaft, der kathol. Kirchenchor und die Belegschaft der Firma Kaver Boreis. Eine große Zahl Trauergäste von auswärts wies ihm ebenfalls die letzte Ehre, und der Musikverein Ebdhausen begleitete den Trauerzug mit der Weise: „Der Pilger aus der Ferne...“ Nach den kirchlichen Funktionen am Grab sprach Stadtpfarrer Wieland-Nagold herzliche Trostsworte. Kränze legten nieder: Der Führer der Kriegerkameradschaft Chr. Bräuning, Bezirksleiter Kurzenberger für die Belegschaft der Fa. Kaver Boreis und J. Störzer für den katholischen Kirchenchor. Weiterem gebiete der Verstorbene fast 40 Jahre an. Der Chor sang vor dem Haus und unterwegs noch einmal, während der Hiederkranz den Trauertakt auf dem Friedhof umrahmte und seinem einhigen Mikalied als letzten Gruß den Gerdendor „Stumm schläft der Schmerz“ widmete.

Verkehrsunfall

Ebdhausen. In der Nacht vom Freitag zum Samstag ereignete sich hier ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer und ein Radfahrer stießen zusammen, wobei sich der Motorradfahrer Verletzungen und Verletzungen zuzog. Die Fahrzeuge sind erheblich beschädigt.

Der Sinn Driner **Milchschön**
für Mutter und Kind wurden
2478 Hüls- und Braungestrümpfe
Deutschland neu gemacht

Unverhört Verhalten eines Lastwagenführers

Neuenbürg, 11. September. Im Kleinfeld wurde, wie schon berichtet, ein Mann tot aufgehoben. Die Erhebungen stellten folgende Umstände fest: Der 44 Jahre alte Kaufmann Eugen Funk aus Wildbad befand sich als Fahrer eines Lastwagens auf der Fahrt nach Wildbad. Unterwegs wollte er aussteigen, der Fahrer ließ dies jedoch nicht zu. Daraufhin versuchte Funk während der Fahrt auszuweichen, wurde aber dabei an einen Handstein geworfen und war sofort tot. Der Fahrer fuhr, nachdem er angehalten hatte, weiter, ohne sich um den Toten zu kümmern oder Anzeige zu erstatten. Von der Gendarmerie wurde er aus dem Bett heraus geholt und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Württemberg

Schwere Unfälle beim Angleren

Böblingen, 11. September. Als der verheiratete Anglerarbeiter Georg Riedermaier aus Weil im Schönbuch auf dem hiesigen Sinterbahnhof mit Anglerarbeiten beschäftigt war, wurde er von einer Anglermaschine erfasst. Er kam an den Schienen zu Fall, wobei ihm ein Arm und ein Bein abgefahren wurden. Riedermaier wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch bald darauf starb.

Der Volkmarerberg Naturschutzgebiet

Oberkochen, 11. September. Nach einer Verordnung des württembergischen Kultusministers als höhere Naturschutzbehörde ist der rund 1,2 Kilometer nordwestlich von Oberkochen (Kr. Aalen) liegende Volkmarerberg mit seiner Umgebung in das Reichsnaturschutzgebiet eingetragen worden. Das Schutzgebiet hat eine Größe von 58,07 Hektar.

Zuchthaus für einen Volksheldling

Roßweil, 11. September. In der Nacht zum 17. April brannte in Adlingen (Kr. Spaichingen) ein neben einem Wohnhaus aufgestapelter Reisflughafen ab; nur mit Mühe konnte ein Lebergraisen des Feuers auf das Haus verdrängt werden. Am 29. Mai ging in Troßingen ein Vogerstuppen mit einem großen Lagerbestand in Flammen auf. Am 12. Juni wurde in Hofen-Spaichingen ein Feuerwehler eingeschlagen, ohne daß ein Brandfall vorlag. Als Täter konnte in allen drei Fällen der 25 Jahre alte Johann Reipp aus Troßingen ermittelt werden, der nach seiner Festnahme die Taten eingestand. Er hatte sich nunmehr vor der hiesigen Großen Strafkammer zu verantworten. Reipp behauptete, die beiden Brände in betrunkenem Zustand angelegt zu haben. Den Feuerwehler will er aus Verärgerung über den Brand eingeschlagen haben, die ihm wegen Betrunktheit Vorhaltungen gemacht habe. Das Gericht verurteilte Reipp zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, wobei zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

eingestand. Er hatte sich nunmehr vor der hiesigen Großen Strafkammer zu verantworten. Reipp behauptete, die beiden Brände in betrunkenem Zustand angelegt zu haben. Den Feuerwehler will er aus Verärgerung über den Brand eingeschlagen haben, die ihm wegen Betrunktheit Vorhaltungen gemacht habe. Das Gericht verurteilte Reipp zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, wobei zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Ulrich, 11. September. Bei Gleisumbauarbeiten, die zur Zeit auf der Straße Wingen — Söndelungen vorgenommen werden, verunglückte der 34jährige verheiratete Ernst Wörner aus Würtlingen. Er war, auf einem Waggon stehend, mit dem Aufsatz von Schwellen beschäftigt. Durch den Anprall eines Arbeitszuges gegen den Waggon fiel Wörner herunter, wobei ihm der linke Unterarm abgefahren wurde. Der Verunglückte fand im Kreiskrankenhaus Aufnahme.

Bisingen, Kr. Hechingen, 11. September. Schmer verunglückt ist auf dem Bisinger Bahnhof der 30 Jahre alte verheiratete Reichsbahnangestellte Richard Waldschütz aus Tübingen. Als er bei Rangierarbeiten ein Gleis überqueren wollte, fiel er hin und wurde von dem rangierenden Zug überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine unterhalb der Knie glatt abgefahren. Der Verunglückte wurde in die Tübingener Klinik übergeführt. Man hofft, ihn trotz seiner schweren Verletzungen am Leben erhalten zu können.

Göppingen, 11. September. (Mitteadt wird saniert.) Hier soll demnächst ein großes Projekt, nämlich die Sanierung des Altstadtkomplexes, des sogenannten Gerberviertels, in Angriff genommen werden. Auf dem Platz soll das neue Finanzamt erstellt werden.

Botenheim, Kr. Brackenheim, 11. Sept. Diamantene Hochzeit! Am Samstag begann der Maurermeister Christian Fischer und seine Frau Susanne ab. Rauer das fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 55. Lebensjahr und war im Leben noch nie ernstlich erkrankt. Fischer, der bei den 12 Jahren diente, ist der älteste Einwohner Botenheims.

Leutkirch, 11. September. (Neue Uhrenfabrik.) In dem altertümlichen Werkhaus, das von der Stadt im Innern neu hergerichtet wurde, eröffnet die Firma Carl Schwenzl am 15. September einen Betrieb zur Herstellung von elektrischen Uhren. Manchem Volksgenossen wird dadurch Verdienstmöglichkeit erschlossen.

Ein Reibvogel — und eine Mahnung!

Vad Jannau, Kr. Hechingen, 11. Sept. Ein älterer Mann wollte einen 60 Meter laufenden Glasballon, dem die flüchtige Reibhülle fehlte, nach Einbruch der Dunkelheit in seinen Keller befördern. Wühlich entglitt die glatte Fläche seinen Händen und zerbarst an den Stufen der Kellerterrasse. Der wertvolle Inhalt — zur Särung angelegte Beerenfrüchte und Juchterbräu — jerrann auf dem Kellerboden. Nicht genug damit, zog sich der Reibvogel noch Wunden durch Glasplitter zu und ließ seine Petroleumlampe vom Stuhl. Seiner Giftdosegegend verdante er wenigstens die Vermeidung eines Brandausbruchs. Wir registrieren den Fall, weil er in mehrfacher Hinsicht Anlass zur Ermahnung gibt. — Offenes Licht! Reibter Mann ohne Hilfskraft! mit ungeklärtem fast 1/2 Liter schwerem Glasballon! — Es hätte ein recht großes Unglück geben können!

Schwäbische Chronik

In Reonberg geriet eine Frau mit der Babel in eine Dreifachschlinge: die Babel schlug zurück und traf die Aluhingelose so schwer im Gesicht, daß sie gegen eine Hauswand geschleudert wurde und einen Reibervbruch erlitt.

Ein an der Baustelle der Reichsbahndamm bei Heilbronn, Kreis Reonberg, beschäftigter Arbeiter sprang an der Kulkweiche von der Lokomotive, als im gleichen Augenblick eine Maschine aus der entgegengesetzten Richtung heranfuhr; dem Arbeiter wurde dabei ein Fuß zermalmt.

Die SA-Gruppenführer, die Kriegerkameradschaft und der Schützenverein in Kleiningerheim, Kreis Heilbronn, haben beschlossen, in Gemeinschaftsarbeit die alte Schirrhahn zu vergrößern; die neue Schirrhahn wird vier Bahnen enthalten.

Aus noch unerklärter Ursache ist in dem Doppelmoos von Emil Weidemann und Paul Bauer in Rekarzulm Feuer ausgebrochen, dem die mit Feststoffraketen gefüllte Scheune zum Opfer fiel; an den beiden Wohngebäuden sind die Dachböden ausgebrannt.

Dem Bauern Dieh von Rasselfeld, Kreis Hechingen, sind zwei Pferde verendet; eine Untersuchung ergab, daß den Pferden in das Futter Gift beigegeben wurde; der Täter konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

Der Städtischen Polizei in Schwäb. Hall ist es gelungen, mehrere Obstdiebe festzunehmen; derartige Diebstähle sind wegen des in diesem Jahre allgemein herrschenden Mangels an Kernobst um so gewisserlos.

Der jedem Altbauer bekannte Koffbergturn, den der Schwäbische Altbauer im Jahr 1913 aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens unweit von Bönningen, Kreis Tübingen, errichtete, feiert nunmehr 25 Jahre.

Schwarzes Brett

HJ. J.V. B.M. J.L.
Def. 24/401

Die Führer der Def. 24/401 vom Kameradschaftsführer an aufwärts treten heute um 20 Uhr am Haus der Jugend an. Kameradschaftsbücher, sowie Bleistift und Schreibpapier sind mitzubringen.

Der Führer der Gefolgschaft 24/401
Jungmädelsgruppe 24/401

Heute 20 Uhr Führerinnenheimabend im Heim. Bringt Schreibzeug mit!
Führerin der Gruppe.

In nicht geringen Schreden wurde ein Wandert von Gerretten, Kreis Heidenheim, beim Acker verkehrt; der Boden gab plötzlich nach und ein Kessel von 15 Meter Tiefe lag auf ein Herde konnte sich nur durch einen Sprung vom Acker retten. Bei der Befreiung der Kuh konnten keine Erholungen erzielt werden.

Letzte Nachrichten

Den Zeugen für sich selbst geistelt

Zwölf Jahre Zuchthaus für Schwerverbrecher

Eigenbericht der NS-Press

w. Offen, 11. Sept. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den allein wegen Diebstahls schon 33mal verurteilten Gewohnheitsverbrecher Kewercki wegen Meineids und Anstiftung zum Meineid zu zwölf Jahren Zuchthaus. Außerdem wurde die Sicherheitsverwahrung angeordnet. In einem Untersuchungsbefragungsprotokoll trat der Angeklagte als sein eigener Zeuge auf und bezeugte als „Schlosser Beder“, daß auch er mit der Rinderkutter in intimen Beziehungen stand. Nachher ließ Kewercki sich sogar von der Gerichtsstufe unter Vorzeigung einer gefälschten Bescheinigung seines „Arbeitgebers“ den „Lohnausfall“ vergüten. In einem anderen Fall zwang er seine Haushälterin durch Mißhandlungen und Drohungen, seine falschen Aussagen zu bekräftigen, wodurch diese jeglicher Ansprüche verlustig ging.

Für 150 RM 2 1/2 Jahre Zuchthaus

Heiratsschwindler gab sich als „H.“ aus

Eigenbericht der NS-Press

ng. Magdeburg, 11. September. Wegen Verbrechen gegen den § 3 des Heimtückegesetzes in Verbindung mit Heiratsschwindel wurde der 33jährige Alwin Kiffa aus dem hiesigen Sondergericht zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Kiffa arbeitete in Wörlitz bei Dessau, während seine Frau in Magdeburg lebte. In Dessau machte er die Bekanntschaft einer Witwe, der er die Heirat versprach. Um recht bald dieses Versprechen „einlösen“ zu können, ließ sich Kiffa von seiner „Zukunftigen“ 150 RM zur Ueberrahme einer Lanfstele in Berlin. Die Witwe schenkte seinen Worten Glauben, da er das Goldene Parteiabzeichen trug und sich als alter Kämpfer ausgegeben hatte. In Wirklichkeit war Kiffa weder ein alter Kämpfer noch berechtigt, das Parteiabzeichen zu tragen.

Niederlage der katalanischen Armee

Salamanca, 11. September. Die nationalisten Truppen setzen an der Ebro-Front ihre Offensive fort. Unter geringen eigenen Verlusten eroberten sie ausgedehnte Stellungen der Roten. Die katalanische Armee erlitt eine schwere Niederlage und verlor zahllose Tote. Das Caballos-Gebirge befindet sich völlig im Besitz der Nationalen.

Schwere Unwetter in Spanien

Zahlreiche Todesopfer

Bilbao, 11. September. In Nordspanien hält das Unwetter an, das große Verheerungen anrichtete. Ein mit Wülgern besetzter Auto bus wurde auf der Heimkehr von einer Walfahrt nach Covadonga über einen Abhang geschleudert. Nach den bisherigen Feststellungen waren bei dem Unglück zehn Tote und dreißig Verletzte zu verzeichnen. Drei Unteroffiziere, die mit Rettungsarbeiten beschäftigt waren, wurden von einer Flutwelle überrascht. Sie flüchteten auf einen Baum. Der Baum wurde fortgeschleudert und alle drei ertranken. Ein von Asturien kommender Personenzug entgleiste in der Nähe von Naves, nachdem ein Teil des Bahndammes von den Fluten fortgespült worden war. Es gab drei Tote und mehrere Verwundete. Die Zahl der von dem Hochwasser eingerissenen Brücken und fortgeschleuderten Wägen ist zur Zeit noch unübersehbar.

Sport

Fußball.
Vfl.-Nagold — FB. Calw
10:0 (4:0)

Jugendmannschaften 3:1
Das erste Verbandsspiel brachte für Nagold einen Bombensieg. Man darf fast sagen, die

Wüste waren tatsächlich um soviel Löss schlechter. Der Calmer Sturm brachte mit 1 1/2 Stunden nicht einen einzigen Schuß aus Nagolder Löss...

Nagold war, wie das Ergebnis sagt, eine Klasse besser. Die sich immer wieder bemerkbar machenden Mängel braucht man nicht zu unterstreichen...

Nach 12 Minuten war der Wahn gebrochen.

Waidlich setzte sich energisch durch und schoß ein. Bis zur Pause hieß es durch Haufsch, Rauer und Schweifke 4:0. Wiederum ist es Schweifke und Haufsch, welche auf gute Vorarbeit des gesamten Sturmes das Ergebnis auf 8:0 schraubten...

Das Wetter

Das Gekern noch über Deutschland gelegene Tiefdruckgebiet hat sich rasch aufgelöst. Mit dem kalten Hochdruckgebiet schiebt sich von Westen her eine Hochdruckzone nach Deutschland...

Weitervorherige bis Montagabend: Bielefeld heiter mit tagsüber ansteigenden Temperaturen. Verbreitete Frühnebel.

Wettervorhersage bis Dienstag: Im ganzen weiterhin freundlich.

Bestorbene: Barbara Kleiner, Schöfers Weg, 88 J., Derrnbera / Frida Braun, geb. Bed. 66 J., Altensteig / Eugen Faust Kaufmann, 44 J., Wildbad.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Schlang, Nagold. DM. VIII. 38: 2812

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Amtliche Bekanntmachung

Ausschneiden und aufbewahren!

Kreispolizeiliche Verordnung betr.: Bevorstehende Verdunkelungsübung

I. Allgemeines.

§ 1. Nach einer Verlautbarung des Herrn Württ. Innenministers vom 8. September 1938 ist in den nächsten Tagen mit größeren Luftschutz- und Verdunkelungsübungen zu rechnen...

§ 2. An der Verdunkelungsübung haben unter Aufrechterhaltung des üblichen Dienstbetriebs, der Verkehrs- und Wirtschaftslebens, alle öffentlichen und privaten Dienststellen, sämtliche industriellen und gewerblichen Betriebe und die gesamte Bevölkerung in dem Verdunkelungsgebiet teilzunehmen.

§ 3. Für die Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen sind in den öffentlichen und privaten Dienststellen die Dienststellenleiter, in den industriellen und gewerblichen Betrieben die Betriebsführer, die Betriebs- und Werkstättenleiter, in den sonstigen öffentlichen und privaten Gebäuden neben den nach § 2 des Luftschutzes Luftschutzpflichtigen Personen die Luftschutzwärter und im Fahrzeugverkehr die Fahrzeughalter und Fahrzeugführer verantwortlich.

§ 4. Den Anordnungen der mit der Ueberwachung der Verdunkelungsmaßnahmen betrauten Polizeibeamten und ihrer Hilfskräfte (gekennzeichnete Angehörige des KVB) ist Folge zu leisten.

II. Einzelanordnungen

§ 5. 1. Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird nicht eingeschaltet.

2. An den wichtigsten Verkehrspunkten sind „rote Lichtlampen“ anzubringen, die nach oben gerichtet, nach den Seiten und nach unten stark abgeschirmt sein müssen.

3. Verkehrszeichen und sonstige der Verkehrssicherheit dienende Einrichtungen können beleuchtet werden, wenn es die Sicherheit des Verkehrs erfordert. Ihre Leuchtkraft ist auf ein Mindestmaß herabzusetzen.

4. Zur Kennzeichnung von Gefahrenpunkten, insbesondere der Arbeitsstellen auf öffentlichen Straßen, sind rote nach oben und den Seiten abgeschirmte Lampen zu verwenden.

§ 6. An verkehrswichtigen Stellen, z. B. an Straßenkreuzungen und Uebergängen innerhalb geschlossener Ortschaften sind die senkrechten und waagrechten Teile der Bordanten der Bürgersteige, Laternenpfähle und Bäume an Straßenbiegungen sowie Brückengeländer, Geländer an Straßenböschungen und Baumstämme mit einem weißen Kalkanstrich zu versehen.

§ 7. 1. Die Innenbeleuchtung aller Wohn-, Büro-, Industrie- und sonstigen Gebäude (Warenhäuser, Lichtspieltheater, Gastwirtschaften, Vergnügungstätten, Krankenhäuser, Wartehallen und sonstige Aufenthaltsräume) ist so abzustellen, daß kein Licht nach außen dringt.

2. Besondere Sorgfalt ist bei allen nach oben gehenden Lichtaustrittsöffnungen (Glasdächern, Oberlichtern, Dachfenstern usw.) anzuwenden.

3. Die Anbringung von „Lichtschleusen“ ist notwendig, wenn beim Öffnen der Türen auffälliger Lichtschein aus dem Innern von Gebäuden nach außen dringt.

4. Alle Lichtreklamen, Schaufensterbeleuchtungen und Beleuchtungskörper außerhalb von Gebäuden müssen ausgeschaltet sein.

§ 8. 1. Bei allen - auch von außerhalb in das Verdunkelungsgebiet einfallenden - Verkehrsmitteln (Kraftfahrzeugen, Straßenbahnen, Fahrrädern, Fuhrwerken usw.) sind die zur Beleuchtung der Fahrbahn vorhandenen Lichtquellen mit Verdunkelungsvorrichtungen zu versehen, die während der Übung dauernd an den Lichtquellen zu befestigen sind.

2. Die Scheinwerfer der Verkehrsmittel, insbesondere der Kraftfahrzeuge, sind so abzustellen, daß nur ein waagrechter, 3-8 Zentimeter langer und 1,5 Zentimeter breiter Ausschnitt unter Lichtkegelmittle den Lichtanstrich ermöglicht. Mit dieser Abblendkappe dürfen Kraftfahrzeuge auf freier Landstraße mit eingeschaltetem Abblendlicht, innerhalb der Ortschaften nur mit Standlicht fahren.

3. Schluß- und Bremslichter, Kennzeichenbeleuchtung, sowie etwa vorhandene Beleuchtungsvorrichtungen zur Kennzeichnung der seitlichen Begrenzung der Fahrzeuge sind gleichfalls mit zweckentsprechenden Verdunkelungsvorrichtungen zu versehen.

4. Auf öffentlichen Wegen und Plätzen sind parkende Verkehrsmittel vorn- und hinten durch eine abgeblendete Lichtquelle kenntlich zu machen. Kraftfahrzeuge haben zu diesem Zweck bei ausgeschalteten Verdunkelungsvorrichtungen das Stand- und Schlußlicht einzuschalten.

5. Die Fahrtrichtungsanzeiger dürfen während der Verdunkelung benützt werden.

§ 9. Die Führer von Verkehrsmitteln haben zur Vermeidung von Unglücksfällen ihre Geschwindigkeit so einzurichten, daß sie ihre Fahrzeuge jederzeit auf kürzeste Entfernung anhalten können.

§ 10. 1. Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr fahren bei Notruf abgeblendet. 2. Die Kraftfahrzeuge der mit der Ueberwachung betrauten Polizeikräfte fahren abgeblendet. Der rechte Scheinwerfer ist mit einer grünen Scheibe zu versehen. 3. Fahrzeuge der Ärzte und Hebammen sowie Krankentransportwagen fahren abgeblendet; bei Kraftfahrzeugen ist hier auf dem linken Scheinwerfer ein 3 Zentimeter breiter Schrägstreifen anzubringen.

§ 11. Fußgänger haben sich grundsätzlich nur auf den Gehbahnen zu bewegen und beim Ueberfahren einer Fahrbahn äußerste Vorsicht walten zu lassen. Kranke, Körperbehinderte und ältere Personen dürfen nur in Begleitung die Fahrbahn betreten.

Kinder gehören mit Einbruch der Dunkelheit in die Wohnungen. Es ist verboten, mit einer Taschenlampe, auch wenn sie abgeblendet ist, sich den Weg zu suchen. Die Kontrollorgane sind angewiesen, zuwiderhandelnde Personen feitzustellen. Die Taschenlampen werden beschlagnahmt.

III. Strafbestimmungen

§ 12. Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Luftschutzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 827) bestraft (vergl. auch § 17 der Dritten Durchführungsvorordnung zum Luftschutzes vom 4. Mai 1937 - Reichsgesetzblatt I S. 559-).

Nagold, den 10. September 1938.

Der Landrat: Dr. Saegels, H. B.

Ausführungsbestimmungen zur Polizeivorderordnung vom 8. September 1938

Zu § 1. Die Bevölkerung einschließlich erweiterter Selbstschutzbetriebe erfährt den Verdunkelungsbefehl durch die Amtsträger des KVB, und durch bereits verpflichtete Selbstschutzkräfte. In der Stadt Nagold durch Alarmstreife.

Zu § 2. Auf keinen Fall darf wegen der Verdunkelung ein Betrieb früher schließen oder später beginnen. Die Reichsbahn verdunkelt nach besonderen Bestimmungen.

Zu § 7. Neben dem Hausbewohner (Mieter) ist der Hausbesitzer verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Während der Mieter für seine Wohnung zu sorgen hat, hat der Hausbesitzer all jene Räume, die keinem Miet- oder anderem Rechtsvertrag unterliegen, zu verdunkeln. Dies sind z. B. Treppenhäuser, Bspplätze und Zugänge, nicht vermietete Speicher und Keller, sowie Außenbeleuchtungen an Häusern. Letztere sind durch Entfernen der Glühbirnen vollständig außer Betrieb zu setzen. Hausbesitzer und Luftschutzwart haben eng zusammenzuarbeiten. Beide müssen ihre Ehre daransetzen, daß ihr Haus muster-gültig verdunkelt ist.

Dem Uebergang vom Tage zur Nacht und umgekehrt ist besonderes Augenmerk zu schenken.

Grundlag: 1. Anbringung der Verdunkelungsvorrichtungen, dann Licht einschalten. 2. Erst Licht abschalten, dann Verdunkelungsvorrichtungen abnehmen.

Zu § 7. Abs. 3. Lichtschleusen erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn zwischen einem lichtundurchlässigen Vorhang und der eigentlichen verdunkelten Lüre ein genügend großer Raum vorhanden ist, der verhindert, daß Vorhang und Lüre gleichzeitig geöffnet werden. In Gaststätten ist an die Entlüftung zu denken. Die Ventilatoreöffnungen sind durch geeignete Behänge in entsprechender Entfernung abzustellen.

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben müssen auch die Vieh- und Pferdehaltungen verdunkelt werden.

Zu § 8. Abs. 2. Sämtliche Kraftfahrzeuge, mit Ausnahme der in § 10 genannten, haben innerhalb des Kreises grundsätzlich mit Abblendlampen und „Abblendlicht“ zu fahren. Das vorübergehende Einschalten des „Fernlichts“ ist verboten. Bei Zuwiderhandlungen wird das Kraftfahrzeug aus dem Verkehr genommen und sichergestellt; gegen den Fahrer wird Anzeige erstattet.

Zu § 9. Die Fahrzeuge rückwärtsfahrer werden aus dem Verkehr genommen und sichergestellt; gegen den Fahrer wird Anzeige erstattet. Durch gegenseitige äußerste Rücksichtnahme der gesamten Bevölkerung muß erreicht werden, daß Personen- und Sachschaden vermieden wird.

1731 Böfingen, 10. Sept. 1938



Todes-Anzeige

Nach schwerer Krankheit ist unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Joh. Mich. Roth Postbote a. D.

im Alter von beinahe 74 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder, Enkelkinder und Schwester.

Beerdigung Dienstag 14 Uhr.

Advertisement for Teinacher Sprudel, Das berühmte Mineralwasser. Includes a circular logo with 'Gegen Katarrhe des Rachens!' and 'Teinacher Sprudel'.

Strassenverkehrs-Ordnung

vom 18. Nov. 1937, mit Ergänzungs-Verordnungen und Kraftfahrzeug-Gesetz. - In Zeilen zu M 1.80 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold



Wenn Ihre Reifen nicht mehr greifen, so bringen Sie sie rechtzeitig in die Neugummierungswerkstätte Gottlob Rilling, Nagold Turmstraße 11 - Fernsprecher 265.

Dort werden Ihre Reifen ordnungsgemäß und billig neugummert und repariert!

Zur Luftschutzübung

Verdunkelungspapier in Rollen 1 m und 1,80 m breit Lichtmanschetten schwarze Papierlaternen in verschiedenen Größen Abblendhauben für Autos und Motorräder

bei G. W. Zaiser, Nagold. Fernspr. 429

Wieviel Knochen hat der Mensch?

Das Buch der 100 000 Antworten

Schlag nach!

Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten

Das landliche Nachschlagewerk mit ein solches Führer sein durch die Vielfalt der Fragen, die ständig zu uns kommen. Tatsachen, die nicht nur in den verschiedensten Werken, sind hier in übersichtlicher Ordnung zusammengefasst. IN LEINEN 4 RM

Zu beziehen durch: G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold

Wie schnell macht das Haar? Wie heißt der höchste Berg der Erde? Wieviel PS hat ein Herzschnitz?

Der praktische

Steuer-Ordnung

für den Handwerker und den Gewerbetreibenden

zur raschen und übersichtlichen Registrierung der Steuerbeiträge enthält neben den Einkommens- und Lohnsteuer tabellen ein alphabetisches, farbiges Register für die wichtigsten Steuerarten. Die Registerblätter sind mit Anleitungen und Erläuterungen versehen und sind eine brauchbare Orientierung in Steuerangelegenheiten.

Preis RM 2.50. Vorrätig bei G. W. Zaiser - Nagold

Junge Milchziege

verkauft 1732 Turmstr. 12.



(Fortsetzung von Seite 2)

wollt den Nationalsozialismus bezeugen, eine entsprechende Sozialpolitik voranz. Sozialer Fortschritt muß auf weite Sicht stets gewährleistet bleiben. Nur dann, wenn ich bereit bin, Kräfte eines sozialer Bestimmung zu geben, kann ich auch Kräfte eines Einflusses und Mitspracherechtigung von mich fordern. (Beifall.)

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Verordnungen zur Bezahlung der Feiertage, an die erfolgreichen Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront und besonders an den Leistungskampf der Betriebe, diesen großen sozialen Bestreben. Auch meine Verordnungen, die die Aufgaben der Reichstreuhänder der Arbeit erweitert hat, möchte ich in diesem Zusammenhang erwähnen. Die Reichstreuhänder der Arbeit können sich heute praktisch um die gesamten Arbeitsbedingungen im Betriebe kümmern. Auf Grund dieser Verordnungen wird es dem Betriebsführer zur Pflicht gemacht, jede Forderung der Betriebsabordnung vorher anzumelden.

Ich möchte aber darauf mit Nachdruck hinweisen, daß diese Verordnung niemals mißbraucht werden darf, den sozialen Rückschritt zu proklamieren. (Beifall.) Wenn ich die Reichstreuhänder der Arbeit angewiesen habe, sich nicht nur um den Arbeitslohn, sondern darüber hinaus auch um die anderen Arbeitsbedingungen zu kümmern und nötigenfalls einzugreifen (natürlich nur da, wo die Linie der Staatspolitik überschritten wird), dann heißt das nicht ohne weiteres, daß sozialpolitisch „Das Ganze Galt“ gebilligt wird. Noch viel weniger wollen wir den gewaltigen Aufstieg der unter sozialen Leben in den letzten Jahren erreicht hat, künstlich wieder zurückschrauben.

Nur eines muß unter allen Umständen erreicht werden: Die gegenwärtige Knappheit an Hochzeiten darf nicht dazu führen, daß die Betriebsführer sich durch ungeschickliche Herpeschungen, durch Überforderung Lohn- oder soziale Forderungen gegenüber die Arbeiter abgrenzen. Das allein ist der Sinn der Verordnung. (Beifall.)

Ration sichergestellt werden mußte. Ich habe auch einige Schwierigkeiten auferlegen müssen, und ihr habt schließlich Brot bekommen. Andere Rationierungen sind dagegen gekommen. Aber, jetzt ist es gut. Der liebe Gott ist uns zu Hilfe gekommen. Und jetzt steht es so, daß zu den Zahlen, die auch gestern genannt wurden und die im Restort des Parteigenossen Darré liegen, auch die Vorräte hinzukommen, die ich im Rahmen des Vierjahresplanes gesammelt und aufgefahrt habe. Und wenn ich überall, meine Volksgenossen, gegen das Gammeln vorzugehen bin, hier habe ich selbst gehandelt, davon kommt ihr jetzt überzeugt sein. (Große Beifall und Beifall.)

Wenn schon die gewaltige Ernte dieses Jahres einen Vorrat von über zwei Jahren geliefert hat, so haben die Diebstähle, die wir bereits gelähmt haben, einen Vorrat gebracht, der uns auf viele Jahre, fast möchte ich sagen auf unabsehbare Zeit, genügt, um zusätzlich alles tun zu können.

Das heißt, wenn wir jetzt eine schlechte Ernte bekommen und im zweiten Jahre und auch im dritten wieder, so reichen die Vorräte aus, um den Notfall sicherzustellen durch die Vorräte, die wir bereits haben. (Großer Beifall.)

Ich hoffe aber vom Allmächtigen, daß dieses Jahr der ausgezeichneten Ernte das erste der letzten letzten Jahre sein wird. (Große Beifall.) Allerdings ist uns diese Anammlung von Vorräten auch vor neue Schwierigkeiten gestellt, aber wie gesagt, die Schwierigkeiten werden wir zeitweilig nicht mehr los werden.

Weitere Kornammern werden gebaut

Ja, wenn man wieder etwas Schönes erreicht hat, kommt dadurch auch wieder eine neue Schwierigkeit. Diese Schwierigkeiten entstehen für mich und einmal für euch. Für mich insofern, als ich es schwer habe, die gewaltigen Mengen unterzubringen. Für euch, wir haben schon unsere Kornammern bis unter's Dach gefüllt. Wir werden aber noch weitere Kornammern bauen, in denen dieses wunderbare Gold, das wir hier in Gestalt des Brotgetreides besitzen, sicher gelagert wird. Ich werde jetzt auch die Lagerungsmöglichkeiten prüfen, die in privater Hand sind, und ich werde auch gezwungen sein, Kornämde zu füllen, es wird dann im freien Verkehr. Ich werde auch Kornämde füllen, dann kommt ihr im freien Verkehr, meine lieben Volksgenossen! Der Lang macht auch im freien Späthaber das ist alles nicht entscheidend.

Wieder besseres Brot ohne Preiserhöhung

Im Abigen, meine lieben Volksgenossen, habe ich Ihnen nun aber insofern auch Günstiges zu vermelden, als ich jetzt daran gehen kann, eine gewisse Zahl von Verordnungen wieder aufzuheben, die ich seinerzeit erließ, um zunächst einmal diesen gewaltigen Vorrat zu sammeln. Aus der Aufhebung dieser Verfügungen, aus der Aufhebung des Brotgesetzes an allen Orten, wie gesagt, sogar in Tausenden usw., möchte ich erkennen, daß das die beste Illustration ist für das, was ich gesagt habe:

1. Ab 1. Oktober wird bei den Brotbäckern wieder die Bezeichnung von Mehl wegfallen, und ihr alle werdet wieder die schönen weißen Brotkrumen bekommen wie früher. (Beifall.) Letztes habe ich besonders darauf im Hinblick auf unsere ostmärkischen Bäckermänner. (Lachen und Beifall.)

2. Der Preis für Brotverkauf wird wieder gut sein.

3. Die Höhe der Auszahlung beim Roggenbrot wird herabgesetzt und ihr werdet wieder unser altes gutes Brot essen.

4. Dadurch werden wieder mehr Futtermittel als Mehl an die Landwirtschaft abgeführt.

5. Trotz sämtlicher Qualitätsverbesserung des Brotes darf das Brot in keiner Weise auch nur im geringsten verteuert werden.

6. Wenn ich eben den Märkten ein Verbot geben konnte, so will ich das auch mit meinen bayerischen Landständen tun. Die Biererzeugung wird auch erheblich gesteigert werden. (Großer Beifall.)

Ich glaube, meine lieben Volksgenossen, mehr könnt ihr jetzt nicht von mir verlangen. (Beifall.) Aber wir haben unter Augenmerk nicht nur auf Brot und Brotgetreide gerichtet, sondern gleichzeitig auch auf Fleisch und Fett. Auch zu diesen Vorräten, die Parteigenosse Darré angesammelt hat, treten weitere Vorräte, die im Restort des Vierjahresplanes gekauft und gelagert wurden.

Steigerung der Lebenshaltung ist Tatsache

Meine Volksgenossen! Ihr wißt es selbst, wenn ich ein beträchtliches Belegengieren oder solche Verordnungen erlassen würde, dann hätten wir in kürzester Zeit auf dem Gebiet der Arbeitsbedingungen ein Chaos erzeugt, und die Durchführung all unserer großen staatspolitischen und wirtschaftlichen Aufgaben wäre auf das höchste gefährdet. Nebenordnungen können nun einmal immer mehr Schaden anrichten, und deshalb darf ich sie nicht erlassen. Daß aber die Lebenshaltung tatsächlich in diesem Jahre gestiegen ist, das können Sie auf allen Gebieten sehen. Mag es und dort auch manches zu wünschen übriglassen — man soll immer wünschen —, so ist doch vieles geschehen, und das Abbild dieses Geschehens zeigt sich ja auch überall. Ganz abgesehen von der Befreiung der Arbeitslosigkeit (sehen wir fortgesetzt steigende Anlaufzahlen auf allen Gebieten. Wir sehen eine Zunahme des Berufes, des Besuches der Volkshäuser, Theater und Kinos, der Bäder und der Kurorte. Wie klein sind demgegenüber Einzelkämpfer, die einmal hier, einmal dort auftreten und vorübergehend etwas bestimmen. Schon möglich, daß mal jemand nach Hause kommt und sagt: „Ich habe statt eines halben Pfundes nur ein Viertel Pfund Butter heute bekommen.“ Es kann sein, daß statt einem Schwein ein Döner verkauft wird oder umgekehrt. Der eine will nun mal gerade Schweinefleisch, wenn es nur Ochsenfleisch gibt, und der andere will das umgekehrte. Aber das sind ja alles so nebensächliche Dinge.

Der soll hier aufstehen, der mir erklärt: „Ich kann im Dritten Reich nicht satt werden.“ Den möchte ich sprechen. (Stürmische Beifallstürme, Lachen und Beifall.) Ich jedenfalls bin glücklich, das muß ich euch versichern, daß ich weiß: Das deutsche Volk lebt heute viel besser als vor fünf Jahren und viel besser als in der Zeit des schmachvollen Systems.

Ich möchte jetzt auf die Volksernährung etwas eingehen, und zwar deshalb, weil gerade hier die größten Mühen und Verleumdungen des Auslandes immer wieder einsehen. Hier herrscht aber auch die allergrößte Unkenntnis.

Auch wie erinnern und der Blockade

Ich will nun heute hierüber einen offenen Lebensbild geben. Im Ausland sagt man, die Ernährung sei der schwächste Punkt des Reiches. Man denkt daran, erinnert sich zurück an die Jahre der Blockade. Man erinnert sich zurück an die verzweifelten Menschen, man erinnert sich zurück, wie man damals mit dieser leigen Abschneidung nicht nur den deutschen Mann, sondern auch die deutsche Frau und das deutsche Kind getroffen hat. Man weiß, daß das einmal tatsächlich der schwächste Punkt des Reiches gewesen ist. Die Erinnerung an diese Blockade, an die Folgen einer solchen Blockade, die lauten jetzt wieder da und dort in den Zeitungen auf, wenn man dem deutschen Volke wieder einmal eine Lektion geben oder eine Drohung aussprechen will. Immer wieder lauscht dann der Feind auf: „Das deutsche Volk soll sich nicht erinnern, daß es nicht selbstständig in der Ernährung ist, denn wir sind die großen Mächtig und haben die anderen Mächtig noch dazu, dem deutschen Volk die Zufuhr abzuschneiden — und andere Geschichten mehr. Ich kann den Herren nur eines versichern:

Nicht nur sie erinnern sich der Blockade, auch wir erinnern uns der Blockade. Und wenn wir uns nicht erinnern hätten, so hätte ich nun ausnahmsweise in diesem Falle den Herrschaften, daß sie sich durch ihre heutigen Hinweise immer wieder auf neue mit der Kiste darzustellen, was notwendig ist. (Lachen und Beifall.)

Gerade jetzt in der allgemeinen politischen Spannung hört man immer wieder von der Ernährungsschwäche des Reiches reden. Ich versichere euch, meine schaffenden Volksgenossen, als ich von Führer damals berufen wurde, zuerst für die Rohstoffe und Devisen und dann für den Vierjahresplan zu sorgen, da allerdings war mir auch klar, daß Ernte und Wichtige ist: Die Ernährung des deutschen Volkes muß so sichergestellt werden, daß kommen mag, was will, und wenn das Deutsche Reich von lauter Feinden umspannt wäre — zu essen muß es haben, und wenn ein Krieg 30 Jahre dauert! (Beifall.) Darauf waren von der ersten Stunde alle meine Bemühungen abgestellt, und ich hatte es leicht, denn bereits unter Parteigenosse Darré hat seit der ersten Stunde seines Amtsantritts die gleichen Ideen und die gleichen Gedanken geholt und infolge dessen auch die gleiche Arbeit getan. (Beifall.) So trafen wir uns im gemeinsamen Handeln. Und heute kann ich nun davon sprechen, und ich bin besonders glücklich — das müßt ihr verstehen —, daß ich es ausgerechnet in einem Augenblick tun kann, wo sich der Himmel wieder einmal zugiebt und verduffelt.

Zu Beunruhigungen kein Anlaß vorhanden

Der Führer hat in seiner Proklamation und der Parteigenosse Darré hat gestern in seinen Zahlen schon ausführlich darauf hingewiesen. Ich will euch heute eine ganz offene Redensart geben, nicht — das möchte ich betonen — zu einer falschen Beunruhigung, denn dazu ist kein Anlaß. Ihr wißt außerdem eines von mir, daß ich, was ich euch versprochen habe, auch immer halte. Ich sage auch hartes, Unangenehmes und Schwere, wenn es sein muß. Denn ich habe mich im Weltkrieg zum Schluss davon überzeugen können, wie furchtbar es ist, wenn eine Führung das Volk im unklaren und ungewissen läßt und dann über Nacht das Volk aus Höfen in Felsen gestürzt wird. Ich bin überzeugt, daß deutsche Volk hätte damals nicht so verfaßt, hätte den Feinden nicht das Ohr so geliehen, wenn die Führung sich von vornherein an die Stärke des Volkes gewandt und das Volk über die Schwere der Zeit aufklärt und an den Zusammenhalt appelliert hätte. Statt es einzufallen und dann in die Kiele zu stützen. Dann wäre es anders gekommen.

Lattachen haben und eine zu wertvolle Beziehung gegeben.

Meine lieben Volksgenossen! Neben der Arbeit, die nun im Reich eingesetzt hat, neben der Erzeugungsschlacht durch den Parteigenossen Darré und neben der guten Ernte und allem was ich fortgesetzt bemüht, Vorräte anzuhäufeln, Vorräte auf allen Gebieten, wo wir sie notwendig hatten. Darüber hinaus wurde die Produktion aller wichtigen Dinge aufgenommen und bis zur äußersten Kraft gesteigert. Rohstoffe wurden selbst erzeugt oder erbeut, vor allem aber die Ernährung über alles gesichert. Wie war nun diese Steigerung möglich? Eine Reihe von Verordnungen und Maßnahmen, die ich getroffen habe, sind Ihnen bekannt, vor allem auf dem Ernährungsgebiet, die zunächst vielkräftig dem Bauern schwer fielen, daß er z. B. sein Brotgetreide nicht mehr an das Vieh verfüttern durfte, sondern daß dieses Getreide als höchstes Gut der

Landwirtschaft haben und eine zu wertvolle Beziehung gegeben.

Vorräte auf allen Gebieten

Landwirtschaft haben und eine zu wertvolle Beziehung gegeben.

Auch unsere Fettvorräte sind sichergestellt

Wenn gestern davon gesprochen wurde, daß wir Fettvorräte für sieben Monate haben, dann möchte ich euch darüber aufklären, was das heißt. Das bedeutet nicht, daß wir lediglich einen Vorrat haben, der nur noch für sieben Monate reicht, sondern das bedeutet, daß zu der eigentlichen Fettmenge, die im Reich erzeugt wird, zusätzlich durch Käufe usw. Vorräte hinzukommen, die sieben Monate reichen würden, wenn heute plötzlich überall die ganze Fettzerzeugung eingestellt werden würde, d. h. wenn es im ganzen Reich keine Milch, keine Schweine usw. mehr gäbe.

Das heißt also, diese Menge von sieben Monaten, die als Vorrat vorliegt, gestaltet sich zusätzlich zu dem auch bei schlechten Zeiten anfallenden Fett eine Zeit der Manipulation von Jahren. Das ist das Entscheidende. Das wollte ich euch nur sagen, damit hier keine falsche Auffassung entstehen kann. (Beifall.)

Ran die Kartoffeln! Wir haben im letzten Jahre eine Reformerte an Kartoffeln gehabt und die diesjährige Ernte wird der letzten nicht nachstehen. Wir haben sogar vom letzten Jahre noch Vorräte und werden nun wieder neue Vorräte bekommen, die uns in der Lagerung erheblich Schwierigkeiten bereiten werden. Kartoffeln machen bei uns sehr gut. Die Dämmen haben die besten, weil sie die größten haben. (Schallende Beifall.) Aber das kommt ja der Allgemeinheit

Die Produktionsstätten wurden ausgebaut

Hand in Hand mit der Vorratsbewirtschaftung auf dem Gebiete der Ernährung ging selbstverständlich eine solche auf dem Gebiete der industriellen Wirtschaft. Auch hier sind Vorräte gesammelt worden, in erster Linie natürlich in den Dingen, die wir tatsächlich durch nichts ersetzen konnten und die uns im Falle einer Blockade unangenehm geworden wären. Mit diesen Dingen haben wir uns reichlich eingebest. Darüber hinaus haben wir aber vor allem Dingen auch Vorräte auf all den Gebieten angesammelt, die lebenswichtig sind.

Aber weit über die Vorratsbewirtschaftung und über die Vorratslagerung hinaus sind wir daran gegangen, eine ungeheure Produktion anbauen zu lassen. Viele neue Produktionsstätten, Hunderte, ja Tausende von Fabriken sind im Rahmen des Vierjahresplanes neu entstanden, in denen Eisen und unedle Metalle, Kupfer, Zinn, Treibstoffe, Bekleidung usw. gelagert sind. Wir haben heute keine leeren Häuser mehr, die wir mit Benzin oder Benzol füllen konnten, weil alles gefüllt ist. Wir haben unsere Produktion und den Ausbau der Produktionsstätten gewaltig erhöht und Vorräte angehäuft, die uns auf lange Zeit sicherstellen. Hier läuft nun sichtbar der Vierjahresplan an. Erst zwei Jahre sind vergangen, Fabrik um Fabrik gebaut, die ersten Fabriken stehen schon auf höchster Produktion, und so wie Schiffe auf Schiff vom Stapel läuft, wie Fabriken nach Fabrik weiter anläuft, so wird sich auch die Produktion steigern. Deutschland wird nicht mit jedem Jahre schwächer, sondern Deutschland wird mit jedem Jahr stärker. Sein Potential wächst, sei es im Frieden, sei es im Kriege. Das wird niemand verhindern können, diese Versicherung gebe ich euch.

Ein gigantischer Aufbau ging vor sich

Was für das Leben der Nation notwendig ist, wird bei Tag und bei Nacht getan und nicht eingestellt. So ist ein gigantischer Aufbau vor sich gegangen. Ich erinnere nur an die Hermann-Göring-Werke in Salzgitter und in Mag. Das sind die größten Werke, die es in der ganzen Welt gibt. (Beifall.) Es gibt in der ganzen Welt kein Werk, das auch nur annähernd den Umfang und die Größe dieser Werke besitzt. Überall wird der deutsche Boden erschlossen. Wo Eisen, Kupfer, Blei, Zink usw. — wenn auch in geringsten Vorkommen — vorkommt, ist es angebohrt. Überall stehen Örtchen darauf. Ich brauche nur zu drehen, und schon strömt das kostbare Gut des Erdballs zur Verwertung heran.

Wir haben nicht geflohen. Das soll die Welt wissen.

Wir haben nicht geflohen. Das soll die Welt wissen. Wir haben gearbeitet, wie noch nie in einem Volk und zu keiner Zeit gearbeitet worden ist. In Buna, Zeitz, Krefeld, Zellulose, Kunststoffe besitzen wir die größten und zahlreichsten Fabriken der Welt.

Wir haben nicht geflohen. Das soll die Welt wissen. Wir haben gearbeitet, wie noch nie in einem Volk und zu keiner Zeit gearbeitet worden ist. In Buna, Zeitz, Krefeld, Zellulose, Kunststoffe besitzen wir die größten und zahlreichsten Fabriken der Welt.

Trotzdem sparsam bleiben!

Aber trotzdem, meine Volksgenossen, nochmal die Mahnung: Sparsam bleiben! Man muß sich überlegen: All das ist ja kostbares Gut, das in unendlichem Fleiß geschaffen worden ist, und immer mit dem Blick auf die Sicherheit unserer Nation und unseres Volkes. Deshalb müssen wir weiter auch die kleinsten und allerfeinsten Abfälle gesammelt werden. Derjenige begeht ein Unrecht, der von der Tafel Schokolade das Silberpapier abmacht und wegwirft. Ich brauche auch den alten Resten, und wenn ihr eine Seltenerlei aufmacht, dann vergeht nicht, den Stängel abzugeben. Ich nehme alles, und ich brauche alles! (Große Beifall und Beifall.)

Unsere Rüstungsindustrie wird weiter ausgebaut

Man hat mich deshalb ausgelacht. Man hat gesagt, das wären kindische Methoden, wenn man glaube, auf diese Weise die Wirtschaft eines Volkes regulieren zu können. Mögen sie weiter lachen, der Erfolg spricht für sich und er gehtert uns! (Beifall.)

Sagen kommt eine gigantische Rüstungsindustrie, die weiter ausgebaut und gesteigert wurde. Fabriken für Flugzeuge und Motoren sind in großer Zahl vorhanden und sichern eine ungeheure Kapazität. Kanonen und Maschinengewehre kommen in ausreichendem Maße zur Auslieferung. Schiffe laufen programmäßig von den Werften. Auch hier in der Rüstung ist alles geschehen, was geschehen konnte. Ja, wir haben hierbei noch ein besonderes Glück: wir haben den Start zuerst begonnen und sind deshalb jetzt um ein paar Reihenlagen schon den anderen voraus. (Stürmischer Beifall.)

Die Börse hat keine beherrschende Stellung mehr

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

In der nationalsozialistisch orientierten Wirtschaft bedeutet das aber wirklich nichts. Die Börse hat bei uns nämlich keine beherrschende Stellung mehr. Das ist vorher, (Beifall.) Sie hat eine wichtige Funktion: sie dient dem Umlauf der Wertpapiere und wirkt als Instrument der Kapitalleitung. Der Wert der Aktien aber liegt nicht in den Aktien selbst — das ist Papier, etwas häßlich als anders, aber sonst auch nur Papier (Beifall) —, sondern in der Arbeitsleistung, die dahinter steht. Aktien beispielsweise repräsentieren lediglich den Wert der dahinter liegenden Betriebe und Werkstätten der dahinter liegenden Menschen, was sie arbeiten und leisten, vom jüngsten Lehrling bis zum Generaldirektor. Diesen Wert repräsentieren sie aufgeschrieben, sonst gar nicht. Bei vollbeschäftigten Betrieben,

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

Ich komme jetzt zu einem Kapitel, das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Börse und Finanzierung. Die Kurstendenz an der Börse hat im Auslande auch oft reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft zu verkünden und damit den Zusammenbruch für Rüstungen und alles weitere. Dabei war natürlich die Überall der Wunsch der Vater des Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann nur das Abdröckeln von Kurven gewiss außerordentlich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen schwarzen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gewesen sind.

hohen Auftragbestand, glatten Ablauf und ge-

Hinter den Reichsanleihen steht das Volk

Nach schärfer Prüfung sind das aber alles bei den Reichsanleihen aus. Hinter diesen Reichsanleihen steht die gewaltige Arbeitsleistung des ganzen deutschen Volkes und die Garantie des Dritten Reiches, und ich glaube, die Herren haben alle schon gefühlt, was die Garantie dieses Dritten Reiches bedeutet. (Beifall.) Selbstverständlich können Ausschankungen auftreten. Wie ich Ihnen schon sagte: Ich bin kein Fachmann auf diesem Gebiet. Aber wenn gewisse Herren nun anfangen, diese Aktien abzulösen und so verschiedene Wanderver zu machen, dann bröckelt — einmal künstlich und dann wieder gewollt und dann wieder gemacht und gewollt — etwas davon ab. Das ist aber an sich lediglich ein weltliches Spiel, das diese Herren an der Börse unter sich treiben, ohne jede Rückwirkung auf das Volk, ohne jede Rückwirkung auf die Arbeiter, die dort beschäftigt sind. Das braucht auch, liebe Volksgenossen, gar nicht zu interessieren, was und wie die Aktieninhaber manipulieren. Wenn der eine glaubt, er kann den anderen aber das Ohr haufen oder Wanderver machen oder nicht, das interessiert die deutsche Volkswirtschaft einen Schmarren. (Geisterzeit und Beifall.)

Wenn sich heute jemand mit Effekten volgerhandelt hat und nun Bausgeld braucht, dann kauft er die Aktien ab, so heißt der Sachverständige. Wenn er nun viele von den „Dingen“ abkauft, dann legt sich der andere: Au Bude, ist da etwas faul? Der nicht so viel ab, jetzt gebe ich für die Effekten nicht mehr so viel, sondern weniger, und das sind dann Schwankungen. Was interessiert das schon die deutsche Wirtschaft? Anders allerdings kann es sein, wenn nun wirtschaftlich unübliche Verkäufe erfolgen, besonders von Anleihen, und zwar aus einem ganz anderen Grunde.

Solange sie mit ihren Ruhen und Aktien Bausgeld spielen, mag das hingehen. Wenn aber Menschen durch das Reich große Aufträge bekommen haben und durch das Reich sehr viel verdient haben, was ihnen eigentlich gar nicht in dem Umfange zugekommen wäre, und ihren Zehner schon irgendwo anlegen, dann ist schon das mindeste, daß sie dieses durch das Reich verdiente Geld in Reichsanleihen anlegen — sie können sich ja nicht daransehen, und treffen können sie es ja auch nicht. (Geisterzeit.)

Den Gerüchtmachern ins Stammbuch

Wenn jetzt plötzlich Gerüchte kommen: „Es gibt Krieg“ oder „Es gibt keinen Krieg“, oder wenn sie vermuten, es wird hier und dort oder da sich etwas ändern, dann gehen solche Leute her und sagen: Ach, laute Sache, das haben wir mit der Kriegsanleihe schon einmal durchgezogen — und dann haben sie die Reichsanleihe ab. Das bedeutet dann, daß dieser Mann bereit ist, alles Gute vom Reich zu nehmen, aber nicht auch nur einen Funken von Vertrauen für dieses Reich einzusetzen. (Stürmische Zustimmung.)

Ganz schlimm steht aber die charakterliche Seite dieser Herren aus, wenn sie dann noch dazu übergehen, Rotten oder Gebrauchsgüterstände zu hamstern. Ich werde hier ein außerordentlich wichtiges Auge haben, und Gott sei Dank passen heute in Deutschland so viele Menschen auf, daß unsern heiligen Reich kein Schaden geschieht, so daß man meilens früher oder später auch dahinterkommt. Im übrigen möchte ich den Herren zu bedenken geben, daß ein solches Spiel sehr gefährlich ist. Es ist gefährlich Rotten zu hamstern, denn sollten einmal all zu viel Rotten gehamstert sein, könnte es sich leicht ereignen, daß über Nacht diese gehamsterten Rotten nichts mehr wert sein könnten. (Lebhafte Zustimmung.)

Niemand kann sich der Schicksalsgemeinschaft entziehen

Es kann sich nun einmal niemand der deutschen Schicksalsgemeinschaft entziehen. Wenn die Herren bereit sind, im Guten davon zu genießen, wenn sollen sie auch dann zum Reiche stehen, wenn sie dieses Reich bedroht glauben. Niemand kann sich seiner Pflicht gegen Volk und Reich entziehen. Kein Arbeiter und kein Bauer, kein Gewerkschaftler und kein Lehrling, auch nicht der Affianir oder gar der Hamsterner von Vorzeig. Niemand soll glauben, er könne sich auf irgend einem Schicksalsweg den Pflichten gegenüber dem Volksgenossen entziehen und dem gemeinsamen Schicksal ausweichen.

Diese These haben wir ja auch schon ergründet. Wie oft hat man früher gesagt, der Zusammenbruch geht den deutschen Arbeiter nichts an, davon würden nur die Großkapitalisten, die Schlotbarren, betroffen werden. Aber vom Zusammenbruch wußt betroffen wurde, war tatsächlich der deutsche Arbeiter (Stürmische Zustimmung). Das glaube ich, müßte auch der Dämmste allmählich einsehen: Der Volksgemeinschaft und dem Schicksal dieser Volksgemeinschaft sind wir verfallen im Guten wie im Schlechten. Wir können ihm nicht ausweichen und wer anständig ist, will auch nicht ausweichen. (Lebhafte Beifall.)

Konzentration aller Kräfte — das ist jetzt eine entscheidende Frage und ein entscheidendes Problem. Ich sagte schon eingangs, daß es nur darauf ankommt, jetzt die notwendige Kraft der Arbeit zu finden, um die Probleme lösen zu können.

Konzentration der Kräfte

Wenn ich aber hier und dort nicht eine volle Übung herbeiführen kann, weil ich nicht für alle Arbeiten und Aufgaben genug Leute habe, muß ich zu einer Konzentration der Kräfte schreiten, muß ich einen Schwerpunkt bilden, wozu ich diese Konzentration lenke. So, meine Volksgenossen, wie wir jetzt in so wunderbarer und instruktiver Weise eine Konzentration durchzuführen und den Schwerpunkt auf die Werkbestimmungen legen, wo es möglich war in wenigen Wochen mit Hunderttausenden ein solches Werk erreichen zu lassen, so ist es auch notwendig, daß wir jetzt dort, wo die wichtigste Aufgabe liegt, auch die schwerste Konzentration der Kräfte hinbringen. Das ist kein Schlimmeres. Glaube mir, ich würde sehr gern, wenn es jedem von euch an dem liegen ginge. Wenn ich aber nun zu sprechen gekommen bin, daß ein Arbeiter für einige Wochen seine Arbeitshätte verlassen muß, vielleicht auch seine Familie, um an einem anderen Werke zu arbeiten, so weiß ich, daß ich Schwere von ihm fordere. Er aber weiß, warum es geschieht und daß ihm das einmal gelohnt wird — und wenn

nicht ihm, dann seinen Kindern. (Sehr aber versichert: wir Führer wollen immer eingebett sein, daß wir nie etwas verlangen wollen, was wir selbst nicht auch jede Stunde zu geben bereit sind. (Lebhafte Beifall.)

Großes Vertrauen für die Zukunft berechtigt

Meine lieben Volksgenossen Schwere und Gewaltiges liegt hinter uns. Nicht jeder einzelne, der gerne in diesen so erbebenden Tagen an die letzten 10 Jahre zurückdenkt, in die Rufe sinken vor Demut über das, was unserm Volk beschert worden ist. Wenn wir dieses gewaltige Geschehen in seiner ganzen großen Wirklichkeit erfassen, dann haben wir doch nicht nur das Recht, wir haben geradezu die Pflicht, vertrauensvollen Blickes in die Zukunft zu sehen, denn ein Volk, das unter solcher Führung steht und so etwas geleistet hat, das hat nicht etwa 5 Jahre hindurch Gewaltiges geleistet, um nun in den nächsten 5 Jahren gar nichts mehr zu leisten.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Ich darf Sie alle bitten, wohin auch immer Sie kommen, meine schaffenden Freunde, auch ihr Amtswalter der Arbeitsfront, ihr müßt schon als Nationalsozialistischer Träger sein dieser großen Vertrauen in die Zukunft Träger sein mit der Würdigung nach dem Träger einer blinden Gefolgschaft für den Führer, wohin auch immer er uns führen mag. (Stürmische Beifallstürmungen.)

Es gibt auch unter uns Jagdhafte. Ich muß feststellen, mir scheint, wer besonders viel denkt, besonders viel liest, sich besonders geistig öffnet, der ist auch am jagdhaftesten. Vielleicht deshalb, weil er zu viel Möglichkeiten überlegt und durchschlägt. Der einfache Mann vertraut auf den Führer, und das ist richtig. Und er braucht nicht jagdhafte zu sein. (Stürmische Beifallstürmungen.)

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Zwei Männer und zwei Völker von höchster Verantwortung

Von dort kommen die Gerüchte, die Lügen, die Verleumdungen, die Hege putzt die ganze Welt auf, und die demokratischen Völker sollen darauf herein. Wie könnte es auch anders sein. Also die Welt hält mal wieder von Krieg und Kriegsgeschrei. Und wenn nun überhaupt die Welt in den Demokratien von Kriegsgeschrei widerhallt, dann haben auch diese Demokratien sofort die Schuldigen gefunden. Denn sind diese Schuldigen ausgerechnet immer die Herren Staaten der Ordnung, Deutschland und Italien. Immer heißt es dann, wir sind die Anrainer, Kussknecht zwei Völker, die bereit waren, und es bewiesen haben, daß sie zunächst einmal läßt waren, im Gegensatz zu den anderen, den Frieden in ihrem eigenen Bande wiederherzustellen. (Großer Beifall.)

Wird die Welt auf Moskau putzt. Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Eine gewaltige politische Spannung durchdringt Europa und die Welt. Ein kleiner Teil der europäischen Menschen schillert heute anders, ihn anvertraute Minderheiten, und ist damit zu einem Ansehens in ganz Europa geworden. (Beifall.) Leider sieht man nun nicht wieder den Unruheherd selbst, sondern man sucht überall wieder an der Peripherie herum, verliert dort die Spannung zu erkennen, stellt auf den Ausgang der Spannungen zu kommen. Wir wissen, was dort vor sich geht. Wir wissen, daß es unerträglich ist, wie dieser kleine Volkspolitiker da unten — kein Mensch weiß, woher sie gekommen sind — ein Kulturbild dauernd unterdrückt und belächelt. (Dauernd wachende gewaltige Zustimmung.) Wir wissen aber, daß es ja nicht diese lächerlichen Anreize sind, dahinter steht Moskau, dahinter steht die ewige jüdisch-bolschewistische Herrschaft. Von dort her wird gepöbelt und geschrien. Von dort wird verprochen, was natürlich niemals gehalten wird.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wir haben die stärkste Luftwaffe der Welt

Der Aufbau einer gewaltigen Rüstungsindustrie sichert die Kampfkraft unseres großen Heeres, gepfeilt aus der Fülle von 75 Millionen, sichert den Aufbau und die Versorgung einer neuen, ständig im Wachstum begriffenen modernen Flotte, sichert den Aufbau und die Versorgung der Luftflotte, die ich ohne Hebertreibe und ohne Annahme der technisch modernsten, einsehbarsten, zahlenmäßig stärksten der Welt nennen darf. (Lobender Beifall.) Die Luftwaffe erfüllt gleich wie Heer und Flotte eine unabhängige Rüstung und eine unerschütterliche Siegesübermacht. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Wird die Welt auf Moskau putzt. Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Werkscharen vor dem Führer

München, 11. September. Am Samstagvormittag nahm der Führer vor dem Deutschen Hof den Vorbeimarsch einer Abordnung der DAF-Werkscharen ab. Als der Führer wenige Minuten nach 10 Uhr auf den Balkon des Deutschen Hofes hinaustrat, empfing ihn ein brausender Begeisterungssturm der Massen. Mit klingendem Spiel rückten die Werkscharen heran. An der Spitze marschierte der Leiter der DAF, Reichsorganisationsleiter Dr. Sey. Ihm folgten die goldumrandeten Arbeitsfrontführer der R.-Musterbetriebe und die Betriebskommandanten. Als der Führer dann gegen 10.30 Uhr nach Schluß des Vorbeimarsches den Balkon verließ, schlug ihm noch immer die stürmische Begeisterung der vielen Tausende entgegen.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

Wird die Welt auf Moskau putzt

Ich werde keinen Augenblick verneinen, daß schwere Wolken am Firmament aufgejagen sind.

1000 Fahnen segeln vom Himmel

Eine halbe Million Zuschauer erlebt das Lichtwunder am Duzendteich

Eigenbericht unserer Nürnberg Reichsparteitag-Schriftleitung

Nürnberg, 11. September. Obwohl das Gelände rings um den Duzendteich kaum für ein ganzes Böhmerland bietet, fanden sich am Samstagabend an den günstigsten Aussichtspunkten die Massen in drangvoller Enge. Es ist schwer, hier die Zahl der Menschen zu schätzen, die trotz des rieselnden Regens in endlosen Wagenreihen hinausgefahren waren, um den Lichtwunder des Riesenseuerwerks mitzuerleben. Aber es waren sicherlich 400 000 bis 500 000. Bald nach 9 Uhr klagte eine Kaskade in den dunklen Wollendimmel, das Zeichen zum Beginn und gleich darauf wuchs längs der Drohen Straße ein Wald von hohen Feuerjulen hoch empor. Dicht unter der Wolkendecke verprügelten sie in kausenden bunter Augen, die sich in breitleuchtenden Garben wieder zur Erde senkten. Unausföhrlich wiederholt und steigert sich dieses wunderbare Spiel. Goldene und silberne Sterne fliegen zum Himmel, Flackerflammen und bunte Wunderbäume entfalten sich in unsagbarer Pracht auf dem dunklen Grund der Nachtwolken. In donnernden Schlägen, die Luft und Erde erschütterndes Rauschen, vertragen mächtige Bomben in 150 Meter Höhe, Silberne Fronten erschellen das Gelände mit gleichem Schein und umkleiden den hellangestrahelten Modellbau der wachsenden Rongeschäfte mit feurigen Strahlen. Gepensherthaft ragen die Greifarme der Rammrakete aus den Umfassungsbauern in die Wände aus Licht und Feuer.

Wird